

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7040
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7040

Diamanten aus Übersee

Kriminalkomödie in 3 Akten

von
Günther Müller

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Haushälterin Lina fühlt sich im Gärtnereibetrieb Franz Barlage nicht mehr wohl und möchte sich einen langgehegten Wunsch erfüllen und nach Amerika auswandern, weil sie sich im Betrieb ausgenutzt vorkommt und von ihrem mürrischen Chef nicht für voll genommen wird. Der Betrieb selbst ist finanziell am Ende. Als der ominöse Finanzberater Dr. Felix Reisinger zudem ein düsteres Zukunftsbild aufzeigt, möchte Franz Barlage alles hinwerfen, wäre da nicht sein Sohn Tom, der Medizin studiert hat und mit Gudrun, der Tochter des Felix Reisinger, liiert ist. Weil aber auch der italienische Arbeiter Ricardo sich in das hübsche Mädchel verliebt hat, sind Probleme vorprogrammiert. Abhilfe schafft die Hausgehilfin Lina, die dem Charme des Italieners verfällt. Tante Auguste, eine überaus rechthaberische und altmodische Frau, stiftet zudem mit ihren Eskapaden weitere Verwicklungen, nur Ruth, Franz Frau, behält einen klaren Kopf. Ein unvorhergesehenes Ereignis in Form eines vergrabenen Schatzes beeinflusst den weiteren Verlauf des Geschehens. Zuvor leitet ein ausgebrochener Irrer namens Albert Einstein etliche komische Situationen ein. Ein turbulenter Schwank mit viel, viel Humor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Bühnenbild: Gärtnerei, an den Seiten Wald/Wiesen.

-1. Akt/ - 1. Szene -:

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht man Ricardo mit einer Schubkarre voller Pflanzen auf die Bühne kommen. Er singt): " O sole mio...".

Lina: (kommt von der Seite): Häh, was singst du denn schon wieder am frühen Morgen? (verträumt): Aber sing ruhig weiter, ich höre das so gern.

Ricardo: Weil Ricardo ist gut, wie sagt man?, zufrieden. Ricardo immer muss singen. In Bella Italia alle Leute singen.

Franz: (kommt aus dem Haus): Deswegen kommt ihr ja auch zu nichts. In Deutschland haben wir zum Singen keine Zeit, hier wird gearbeitet. Und nun sieh zu, dass du die Pflanzen wegbringst.

Lina: Und verlier nicht die Hälfte unterwegs, das ist bares Geld.

Franz: Richtig, Lina hat Recht. Das ist alles bares Geld.

Lina: Und Geld haben wir nicht.

Franz: Wer sagt das?

Lina: Du.

Franz: Blödsinn! Entweder man hat Geld, oder nicht.

Lina: Und wir haben kein Geld.

Franz: Wir haben Geld.

Lina: Fein, dann krieg ich ja meinen letzten Lohn jetzt ausbezahlt.

Franz: Den hast du gar nicht verdient.

Lina: (naiv): Wieso das denn nicht?

Franz: Weil du morgens nicht aus dem Bett kommst.

Lina: Ach nee, dann verdienst **du** dein Geld ja wohl im Schlaf.

Franz: Wieso?

Lina: Weil du dich ständig verschläfst und immer schlecht zufrieden bist.

Franz: Also, das ist doch wohl ein Unterschied. Schließlich bin ich hier der Chef, merk dir das!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lina: Das lässt du mir jeden Tag merken. Aber ich habe bald soviel Geld zusammengespart und dann geht es ab nach Amerika und ich brauch mich hier nicht mehr zu ärgern.

Franz: Du spinnst doch. Was willst du allein in Amerika? Da lachen ja die Hühner, hahaha. Lina und Amerika. Auf dich warten sie gerade noch.

Lina: Lach du man. (schwärmt): Wenn ich erst mal mit Winnetou über die Prä..., über die Prä...

Franz: Prärie heißt das, Lina.

Lina: Ja, und wenn wir beide dann im Fernsehen...

Franz: (zum Publikum): Jetzt dreht sie total durch. (zu Lina): Bevor du weiter träumst, fegst du erst mal den Hof, dann kommst du auf andere Gedanken. (schüttelt den Kopf): Winnetou, hah!

Ricardo: (lacht und singt wieder): "O sole mio..."

Franz: (wütend): Und du hau bloß ab mit deinem "mio", sonst mach ich dir Beine! Und hör auf zu singen! In Deutschland wird man nicht nach Gesang bezahlt, hier muss man sein Geld auf ehrliche Art verdienen.

Lina: Lass ihn doch singen, ich hör das so gerne.

Ricardo: Si, si, gerne! Singen immer primissimo für Laune gute, prego. Aber Ricardo hat verstanden. Ricardo bringen jetzt Pflanzen weg zu Kundino.

Franz: Das heißt nicht Kundino, das heißt Kunde.

Ricardo: Aber Kundino viel besser tut klingen.

Franz: Hau jetzt einfach ab, sonst vergesse ich mich!

Ricardo: Si, si, vergessen mich. (singt): "Arrivederciroma..." (-ab-).

Lina: (klatscht Beifall): Sag mal, weshalb schimpfst du immer mit Ricardo? Er ist doch solch ein netter Kerl. (verschämt): Ich hab letzte Nacht sogar von ihm geträumt.

Franz: (zum Publikum): Nun ist es so weit. Jetzt fängtsie nachts auch noch an zu träumen. (zu Lina): Du träumst über Tag doch schon genug.

Lina: Er ist aber doch so ein schmucker Kerl, das musst du doch zugeben.

Franz: Schmucker Kerl, Blödsinn! Guck mich an! Bin ich auch nicht schmuck?

Lina: (verzückt): Wenn er dich mit seinen dunklen Augen anschaut, dann könnte man sofort schwach werden. Und seine Haare erst, und dann seine umwerfende Figur..., richtig sexy!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Sexy? Nun reicht es. Geh an deine Arbeit!

Lina: Ja, ja, aber weshalb bist du eigentlich immer so schlecht gelaunt?

Franz: So? Bin ich das?

Ricardo: (kommt zurück. Auf der Karre liegt jetzt ein defektes Fahrrad): Si, si, Signore Lage Bahr.

Franz: **Barlage**, nicht Lage Bahr!

Ricardo: Si, si, auch gut! Signore Franzino müssen viel mehr lachen, dann sieht Welt, wie sagt man in Deutschland?, mehr bella aus.

Lina: (kichert): Franzino, hahaha!

Franz: Ich heiß auch nicht **Franzino**, sondern Franz. Merk dir das!

Ricardo: Capito, Ricardo wird merken, prego.

Franz: Sag mal, was machst du überhaupt noch hier? Du kannst die Pflanzen doch noch nicht weggebracht haben?

Ricardo: (druckt herum): Per favore, Ricardo keine Pflanzen mehr, Signore Franzino.

Franz: Das sehe ich. Also, wo sind die Pflanzen?

Gudrun Reisinger: (ist gekommen, hat ein blutendes Knie und eine Schramme im Gesicht): Hallo zusammen!

Franz: Meine Güte, du blutest ja! Was ist passiert?

Gudrun: Ich hab einen Unfall gehabt. (zeigt auf Ricardo): Ich hab Ricardo mit seiner Karre und dem Grünzeug zu spät gesehen.

Ricardo: Si, si, zu spät gesehen, per favore. Ricardo tut leid.

Gudrun: Es war meine Schuld.

Franz: Und was ist mit den Pflanzen?

Ricardo: Pflanzen alle kaputti, si.

Gudrun: Sie sind alle abgeknickt und in den Wassergraben gefallen. Es tut mir leid.

Ricardo: Si, si, Ricardo auch leid, Signor Franzino.

Franz: Ja, ja, das ist nun mal passiert. (zu Gudrun): Hauptsache, dir ist nicht mehr passiert. Soll ich den Doktor rufen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lina: Ich hol erst mal ein Pflaster aus dem Haus. (läuft ins Haus).

Gudrun: (wiegelt ab): Ich brauch keinen Doktor. Das Blut ist bloß äußerlich.

- 2. Szene -:

(Man hört nun einen Wagen vorfahren. Bald darauf tritt Tom Barlage auf. Er ist ein durchtrainierter junger Mann).

Tom: Hallo Papa! (zu den anderen): Moin!

Franz: Tag, mein Junge! Hast du schon Semesterferien?

Tom: Nein, aber sowas ähnliches. (sieht nun erst die verletzte Gudrun, besorgt): Was ist denn mit dir passiert, Gudrun?

Lina: (kommt mit dem Pflaster aus dem Haus): Hallo Tom! Ich hab schon ein Pflaster geholt. (will es auf Gudruns Knie legen, aber Tom wehrt ab).

Tom: (nimmt das Pflaster): Warte, einen Augenblick! (rennt von der Bühne und kommt bald mit einer Tasche zurück): Zuerst muss die Wunde mal gesäubert werden. (tupft mit einem Tuch das Blut ab und befestigt dann das Pflaster).

Gudrun: Wie vorsichtig du das machst. Nun schmerzt es auch schon gar nicht mehr. Sag mal, bist du schon ein Doktor?

Lina: Nein, Tom studiert Medizin, das weißt du doch.

Franz: Er ist aber kurz davor.

(Gudrun sieht Tom lieb an, dieser küsst sie daraufhin flüchtig).

Ricardo: Per favore, Doktore, auch schauen auf meine Hand? Ricardo nix mehr können arbeiten, bum-bum mit Gudruletta war zu stark.

Franz: Krank feiern, was? Das könnte dir so passen. Bei uns in Deutschland feiern wir nicht wegen jeder Kleinigkeit krank. Du hast mich heute schon viel Geld gekostet, wegen der Pflanzen. Krank feiern gibt es wegen solch einer Lappalie nicht, ist das klar?

Tom: (hat Gudruns Verletzungen behandelt und wendet sich nun Ricardo zu): Na, dann zeigen Sie mal Ihre Hand! (begutachtet die Hand und bewegt sie vorsichtig hin und her): Na, da haben Sie ja noch mal Glück gehabt, gebrochen ist jedenfalls nichts. (zu Lina): Haben wir noch Essig saure Tonerde im Haus?

Lina: Nein. bloß noch Melkfett und Klosterfrau Melissengeist.

Tom: (lacht): Klosterfrau Melissengeist, ja das geht auch.

Lina: (läuft ins Haus, um bald darauf wieder zurückzukommen. Dabei riecht sie an

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

der Flasche, dann nimmt sie einen Schluck daraus und schüttelt sich. Dabei hustet sie).

Tom: Das ist nicht zum Trinken bestimmt, vor allen Dingen darfst du das nicht unverdünnt einnehmen.

Franz: Nicht? Ich nehme das auch immer, wenn es mir nicht gut geht, und verdünnt hilft es nicht. Was ihr Mediziner immer habt!

Tom: Hättest du die Packungsbeilage gelesen, wüsstest du das, Papa.

Franz: Da steht doch bloß alles auf Latein drauf, und dann noch so klein, dass ein normal Sterblicher nichts damit anfangen kann. Anscheinend reden diese Menschen in der Pharmaindustrie bloß Latein. Wenn es nach mir ginge, würde das schleunigst abgeschafft und die Buchstaben vergrößert.

Ricardo: (wendet sich nun liebevoll an Gudrun): Signoria Gudroletta...

Gudrun: Gudrun, Ricardo, einfach Gudrun.

Ricardo: Wie kann ich machen wieder gut, per favore? Ricardo haben nix aufge..., **aufgepisst.**

Gudrun: (lacht): **Aufgepasst**, Ricardo!

Ricardo: Auch gut. Aufgepasst! Ricardo laden Signorita Gudroletta heute Abend ein zu Mario, meine Landsmann. Mario macht Spaghetti, primissimo; mit Tomato und Pasta. Du kommen? Ricardo dann sehr glücklich.

Tom: Nein, sie wird nicht kommen! Gudrun ist meine Verlobte. Deine Spaghetti und Pasta musst du alleine essen. Gudrun und ich gehen ins Kino.

Gudrun: Das weiß ich ja noch gar nicht.

Tom: (ganz lieb): Dann weißt du es jetzt Ich hole dich ab und bring dich jetzt erst mal nach Haus.

Gudrun: Du gehst aber ran. Übrigens, seit wann sind wir verlobt?

Franz: Das möchte ich auch mal wissen.

Tom: Seit vorhin. Und damit das auch äußerlich sichtbar ist..., (holt eine Schachtel mit 2 Ringen aus seiner Tasche und steckt Gudrun einen an). Der passt sogar.

Gudrun: (überwältigt von der Spontanität): Tom, mein Tom! Das kommt alles so plötzlich. Ich bin ja so glücklich. (Sie nehmen sich in den Arm und küssen sich).

Franz: Moment mal! Da habe ich auch noch ein Wort mitzureden.

(Die beiden lassen sich nicht stören). Tom: Zu spät, Papa, zu spät!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lina: (schwärmt): Schön! Was muss Liebe schön sein. Wenn mir doch auch mal jemand einen Ring an den Finger stecken würde...

Franz: Du findest in Amerika sicher einen reichen Mann.

Ricardo: Si, reichen Mann mit Feder auf Kopf, wie großer Häuptling Winnetouino, prego.

Lina: Ach, ich könnte mich auch wohl an einen schmucken Italiener gewöhnen.
(schmachtet ihn an): Was meinst du, Ricardo?

Franz: Du gewöhnst dich zuerst mal an die Arbeit. Der Schutt vorm Gartenhaus muss noch weg.

Lina: Ich gehe ja schon. (wirft noch einen schmachtenden Blick auf Ricardo, um dann zu verschwinden. Dabei singt sie): "O mia bella Napoli." (wirft Ricardo eine Kusshand zu).

Franz: Nun fängt **die** auch noch an zu singen. (zu Ricardo): Und du Makaronifresser hilfst ihr dabei, kapito?

Ricardo: Si, si, helfen mit Makaroni. (singend ab): "Bella Italia...".

Franz: Der Kerl macht mich noch wahnsinnig mit seiner Singerei.

Tom: (zu Gudrun): Komm, ich bring dich nach Haus. (zärtlich): Hab ich dir eigentlich schon gesagt, dass du von Tag zu Tag schöner wirst?

Gudrun: (verlegen): Och du...Schmeichler!

Tom: (zu Ricardo hinterherrufend): Gudruns Rad leg in meinen Kofferraum. (zu Gudrun): Und du schau den Itacker nicht immer so an!

Gudrun: Du bist doch nicht etwa eifersüchtig? Das hast du doch gar nicht nötig.

Tom: Blödsinn, aber es stört mich, wenn du ihn immer so an guckst.

Ricardo: (kommt zurück): Kapito, Signore, Rad in Kofferraum, si. (-ab-).

Tom: (zu Gudrun): Komm, ich fahr dich erst einmal nach Haus. Nach dem Fahrrad schau ich später. Vorher wollt ich dir sowieso noch etwas zeigen.

Gudrun: So? Da bin ich aber gespannt. (- beide ab -).

- 2. Szene -:

Ruth Barlage: (kommt mit einem Korb voller Äpfel, die sie dann beginnt zu schälen).

Tante Auguste: (tritt auf): Sag mal, sind die Äpfel schon reif? Wir haben sie damals bis Ende Oktober am Baum gelassen, dann waren sie Weihnachten immer so schön

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

saftig.

Ruth: Die Äpfel sind in diesem Jahr etwas früher reif. Setz dich doch! Du könntest mir wohl helfen.

Auguste: Die Borstorfer müssen aber erst einmal Frost kriegen, sonst halten sie nicht lange.

Ruth: Erstens sind das keine Borstorfer, sondern Jona Gold, und zweitens...

Auguste: ...müssen die erst recht überfrieren. diese Jonas.

Ruth: Was du alles weißt. Hier nimm dieses Messer! (gibt ihr eines aus dem Korb).

Auguste: (schaut auf das moderne Messer): Was ist denn das für ein Messer?

Ruth: Das ist ein Apfelschälmesser.

Auguste: Mit solch einem Messer kann ich nichts anfangen, ich brauch ein richtiges Schälmesser. (ab ins Haus, um kurz darauf mit einem Schälmesser wieder zu kommen): Übrigens haben wir früher die Äpfel überhaupt nicht geschält.

Ruth: Das ist aber heute wegen der Umwelteinflüsse unbedingt erforderlich.

Auguste: Da lach ich ja drüber. Was die uns heute im Fernsehen so alles erzählen, dann darfst du bald überhaupt nichts mehr essen und trinken.

Ruth: Das mag ja sein, aber für den Apfelkuchen muss ich sie doch woll abschälen, oder?

Auguste: Und dafür nimmst du die teuren Jona-Gold? Das ist doch die reinste Verschwendung. Früher gab es kein Gold im Kuchen.

Ruth: Wenn du nicht meckern kannst, bist du nicht zufrieden.

Auguste: (beißt nun in einen Apfel, verzieht ihr Gesicht und spuckt alles in ein Taschentuch): Igittigitt!

Ruth: Die Äpfel sind doch nicht etwa sauer, oder hast du auf Gold gebissen?

Auguste: Das nicht, aber die Würmer sind auch nicht sehr appetitlich.

Ruth: (lacht): Ach, dann hast du gerade einen Wurm erwischt, das kann passieren.

Auguste: (steht auf): Mir ist die Apfelschälerei vergangen.

Ruth: Freu dich doch, dass du den Wurm nicht im Kuchen hattest. Aber mach dir nichts draus, die Würmer sollen sehr gesund sein, von wegen Vitamin C.

Auguste: Stand das im Internet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruth: Nein, da kenn ich doch nichts von. Tom hat es mir erzählt. Bei den Naturvölkern wäre das eine Delikatesse, sagte er.

Auguste: Besten Dank, ich brauch keine TESSE. (beginnt nun zu würgen und läuft von der Bühne, stößt dabei mit Dr. Felix Reisinger zusammen).

Reisinger: Hallo! Nun passen Sie doch auf!

Ruth: Och, Herr Reisinger! Schön, dass Sie uns auch mal besuchen.

Reisinger: Was hatte Auguste denn? Man könnte meinen, der Leibhaftige wäre hinter ihr her?

Ruth: (lacht): Der Leibhaftige war bloß ein Wurm im Apfel. Aber setzen Sie sich doch.

Reisinger: (setzt sich): Danke.

Ruth: Was kann ich für Sie tun? Kommen Sie wegen Tom?

Reisinger: Ja..., nein..., das geht um die Gärtnerei.

Ruth: Was ist damit?

Reisinger: Vor kurzem sagte mir Ihr Mann, dass es finanziell mit der Gärtnerei nicht gut steht. Ist Franz nicht da?

Franz: (ist gekommen): Jawohl, ist er! (ironisch): Tag Herr Doktor!

Reisinger: Morgen Franz! Lass den Doktor man weg. Wir waren doch schon per DU.

(Beide geben sich die Hand). Franz: Also, Felix, was hast du mir zu sagen?

Reisinger: Du weißt ja, dass die Finanzen bei euch zur Zeit nicht gerade im Haben stehen. Als dein Finanzberater möchte ich dir einen interessanten Vorschlag machen.

Franz: So? Erzähle!

Reisinger: Wollen wir nicht lieber ins Haus gehen?

Ruth: Ja, ich koch auch einen starken Kaffee.

Franz: Nach Kaffee ist uns nicht gerade so. Was meinst du Felix?

Reisinger: Gegen einen kleinen Schnaps hätte ich nichts einzuwenden.

Franz: (zu Ruth): Dann hol uns mal den doppelt Gebrannten.

Ruth: Mach ich. (- ab -).

Franz: Also, was ist das für ein Vorschlag, Felix?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reisinger: Du solltest die Gärtnerei samt Grundstück sofort verkaufen.

Franz: Sag das noch mal, das ist nicht dein Ernst.

Reisinger: Doch, ist es! Du weißt doch, dass das Geschäft nicht mehr so gut läuft und die Banken dir keinen Kredit mehr einräumen.

Franz: Ja, ja, aber da kommen doch sicher mal wieder bessere Zeiten.

Reisinger: Das glaubst du doch selber nicht. Die Supermärkte werden von den großen Agrarbetrieben beliefert und mit den Preisen kannst du da auch nicht mithalten.

Franz: Das stimmt, aber...

Reisinger: Kein Aber! Ich habe auch schon einen Interessenten.

Franz: Nein!

Reisinger: Doch! Und der bezahlt sogar bar auf die Hand. Als dein Finanzberater kann ich dir bloßraten, in das Geschäft einzuwilligen.

Franz: Und was bringt mir das so bar auf die Hand?

Reisinger: Halt dich fest! Das Land mit der Gärtnerei und dem Haus so um die 800,000 Euro.

Ruth: (ist mit der Schnapsflasche und zwei Gläsern gekommen): Nein, soviel Geld? Achthunderttausend?

Reisinger: Ja, das ist doch ein Angebot, nicht wahr? Das bietet euch so schnell niemand mehr. Ihr dürft bloß nicht zu lange überlegen, sonst geht euch das Geschäft wohl möglich noch durch die Lappen.

Franz: (überlegt): Das Haus ist nicht mehr das jüngste und die Gärtnerei müsste nötig überholt und modernisiert werden. An der Westseite regnet es durch und die Dachpfannen sind auch kaputt. (die beiden prosten sich zu).

Ruth: Und das Land bei der Gärtnerei?

Reisinger: Das ist doch nichts wert. Also, was sagst du, Franz?

Ruth: (überlegt): Dann könnten wir uns zur Ruhe setzen und in ein neues Haus einziehen. Franz, für deinen Rücken und meine Krampfadern wäre das auch angebracht, schließlich sind wir ja auch nicht mehr die Jüngsten.

Reisinger: Und ihr braucht euch nicht mehr mit den faulen Kunden herumzuärgern.

Ruth: Richtig. Und ein neuer Fernseher säß auch noch dran. Dann könnte ich endlich mal "Verbotene Liebe" und "Rote Rosen" in Großformatsehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Und was machen wir denn mit Ricardo?

Ruth: Wieso? Der schaut doch bloß Fußball und seine Operetten. Und Lina will ja sowieso nach Amerika.

Reisinger: Ricardo kann bei seinem Landsmann Mario in der Pizzeria anfangen, da ist er sowieso besser aufgehoben mit seiner Singerei.

Franz: Bleibt bloß noch Tante Auguste.

Ruth: Die bringen wir im neuen Haus auch noch unter, Platz haben wir dann ja reichlich.

Reisinger: Na, dann wäre ja alles geklärt.

Ruth: Bis auf Tom. Wenn Tom sein Medizinstudium abgeschlossen hat, dann...

Reisinger: ...dann baut er sich sicher eine eigene Praxis in der Stadt auf. Auf dem Lande will sich doch heute kein Arzt mehr niederlassen.

Tom: (ist gekommen, hat die letzten Worte vernommen): Schön, dass ihr euch um meine Zukunft Sorgen macht. Guten Tag zusammen! (setzt sich): Na, was gibt es Neues?

Franz: Felix, ich meine Herr Reisinger, hat einen Käufer für unsere Gärtnerei.

Tom. So?

Ruth: Ja, und er bezahlt uns 800,000 Euro bar auf die Hand für alles.

Tom: Was heißt für alles?

Franz: Die marode Gärtnerei, dass bisschen Land und das alte Haus,

Tom: 800,000 Euro? Herr Reisinger, das hat Ihr Geschäftspartner wohl ein paar Nullen vergessen, wie?

Reisinger: Wieso? Das verstehe ich nicht.

Tom: Nicht? Ist doch ganz einfach. Also, für das Haus und die Gärtnerei 800,000 Euro, das könnte gehen, aber dann noch das Land dazu...

Reisinger: Das Land ist doch nichts wert und liegt schon Jahre lang brach.

Franz: Felix hat Recht. Die zweitausend Quadratmeter sind total nutzlos. Die paar Hühner, die da herumlaufen und dann noch der kaputte Stall, der sowieso abgerissen werden sollte.

Ruth: Junge, überleg doch mal! Dein Papa und ich könnten uns endlich zur Ruhe setzen. Solch ein Angebot kommt nicht wieder!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Mama hat Recht. Da müssen wir doch zugreifen. Ist das nicht so?

Tom: Papa, ich halte mich bloß an deine Worte. "Man verkauft sein Land nicht einfach so. man kann nie wissen..., das ist schließlich Heimat!"

Franz: Aber hier liegt der Fall doch anders. Wir sind bankrott und können gar nicht anders.

Tom: Hast du mir das damals gesagt, oder nicht?

Franz: Ja, hab ich. Aber nun haben sich die Verhältnisse doch grundlegend verändert, Tom.

Tom: Das sehe ich anders, aber du musstes ja letzten Endes selber wissen, Papa.

Franz: Unsere Gärtnerei kann mit der großen Konkurrenz nicht mehr mithalten, das musst du doch einsehen.

Gudrun: (ist gekommen, sie hinkt leicht, zu Reisinger): Hallo Papa! Du hier?

Reisinger: Das wollte ich dich auch gerade fragen. Was hast du mit deinem Bein?

Gudrun: Ich hatte einen Unfall. Tom hat mich verarztet. Ist nicht so schlimm.

Reisinger: Gott sei Dank! (erblickt den Ring an Gudruns Finger): Was ist das für ein Ring, Gudrun?

Gudrun: (stottert): Der Ring, ja, der Ring..., das ist..

Tom: ...ein Verlobungsring, Schwiegervater.

Reisinger: Ver...lo...bungsring? Schwiegervater? Ich höre wohl nicht recht?

Ruth: Ihr seid verlobt? Das weiß ich ja gar nicht.

Tom: Dann wisst ihr das jetzt. Ist doch noch früh genug, oder?

Ruth: Seit wann hast du Geheimnisse vor mir, Tom?

Reisinger: (zu Gudrun): Und wieso weiß ich nichts davon?

Gudrun: Das kam so überraschend, Papa.

Reisinger: Überraschend, so, so. Ja, das kann man wohl sagen. Überraschend ist das allerdings. (zu Tom): Seit wann läuft das mit Gudrun? Und weshalb bin ich nicht gefragt worden? (zu Gudrun): Ich bin doch schließlich dein Vater!?

Franz: Ich bin auch nicht gefragt worden und bin auch der Vater.

Ruth: Ich auch nicht, und ich bin schließlich die Mutter!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Ja, so sind die jungen Leute von heute. Die Eltern werden einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Also, wenn wir damals...

Gudrun: Papa, ich wollte dir das doch sagen.

Reisinger: Und weshalb hast du es nicht?

Gudrun: (streichelt sein Gesicht): Ich wollte dich nicht unnötig aufregen. Das mit Tom geht schon länger, aber mit der Verlobung, das weiß ich selbst erst ein paar Minuten. Tom hat mich einfach überrumpelt.

Reisinger: So? Und das lässt du dir gefallen? Das verstehe, wer will.

Franz: Vielleicht verlobt man sich heute so. Es hat sich ja viel verändert in unserer Welt.

Ruth: Die jungen Leute haben das sicher aus dem Internet. (zu Tom): Junge, warum hast du das denn so Hals über Kopf getan?

Tom: Ja, es gibt zwei Gründe, Mama. Der erste Grund ist, dass ich Gudrun über alles gern habe.

Ruth: Das lass ich gelten. Und der zweite?

Tom: Wenn wir verheiratet sind, dann habe ich sie doch immer bei mir. Außerdem brauch ich noch eine Hilfe für meine Arztpraxis.

Reisinger: (holt tief Luft): Moment mal! Da hab ich ja auch noch ein Wort mitzureden. Also, so geht es nun wirklich nicht. Du überrumpelst uns ja förmlich.

Gudrun: (ganz lieb): Papa, lass Tom man machen. Wir beide sind uns schon lange einig.

Reisinger: Ja, ich weiß, seit ein paar Minuten. Hast du dir das genau überlegt, Gudrun?

Gudrun: Ja Papa! Tom oder Keiner! Da lass ich mich durch niemand von abbringen.

Franz: (zu Tom): Und du lässt deine Eltern im Stich und ziehst mit Gudrun in die Stadt?

Tom: Das haben wir nicht vor, Papa.

Franz: Nicht? Ja, was wollt ihr denn?

Ruth: Ihr bleib hier?

Tom: So ist es, Mama. Was sollen wir in der Stadt? Hier ist es doch auch ganz schön.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auguste: (ist gekommen und hält einen Brief in der Hand): Hier ist ein Brief für Doktor Tom Barlage.

Alle: Doktor?

Tom: (wiegelt ab): Gib mir schon den Brief, Auguste. (öffnet ihn und liest leise): Hmm, das ist gut. (er merkt, dass alle ihn erwartungsvoll anschauen): Nun macht den Mund mal zu!

Ruth: Was ist das für ein Brief?

Gudrun: Bist du tatsächlich schon ein Doktor?

Tom: Nein, ganz so weit ist es noch nicht, aber die Doktorarbeit läuft.

Auguste: Dann ist der Brief gar nicht für dich bestimmt?

Tom: Doch, doch. Ich muss euch etwas sagen: Also, mein Medizinstudium hab ich mit Auszeichnung abgeschlossen. Ich bin nun Arzt, bloß Doktor bin ich noch nicht. Dieser Brief ist die schriftliche Beurkundung. Ich wollte euch das schon vorhin erzählen, aber Auguste ist mir mit dem Brief zuvorgekommen.

Auguste: Nun bin ich wieder schuld, immer ich! Einer muss ja schließlich die Schuld haben und ich kann das anscheinend am besten verkraften.

Ruth: (zu Franz): Unser Junge ist Arzt, Vater. Ist das nicht schön?

Franz: Na, dann hat sich das viele Geld fürs Studium ja gelohnt. Komm her, mein Sohn! (nimmt ihn in den Arm, auch Ruth umarmt ihn).

Ruth: Ich bin ja so glücklich, mein Tom!

Gudrun: Nun lasst mir noch etwas übrig von ihm. (Gudrun und Tom küssen sich).

Auguste: Nun beißt euch man nicht die Nase ab.

Tom: Willst du auch einen Süßen, Auguste?

Auguste: (schüttelt sich): Brrh..., bloß nicht! (überlegt): Das heißt, wenn Herr Reisinger..., aber dann müsste ich erst mein Gebiss herausnehmen, und das hab ich festgeklebt.

Franz: Das ist doch ein Angebot, Felix. Was meinst du? Ein Kuss von Auguste ohne Gebiss mit Jona-Gold - Geschmack, das wärs doch!

Reisinger: (winkt ab): Nee, danke. Mein Bedarf an Überraschungen ist gedeckt. Ich bin gespannt, was nun noch kommt.

Tom: Nimm es nicht so schwer, Schwiegervater, ich pass schon gut auf deine Tochter auf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reisinger: Ist das wahr?

Tom: Großes Ehrenwort!

Reisinger: Na, dann komm mal her, Schwiegersohn! (nimmt ihn in den Arm): Habt ihr schon eine Wohnung? Ich könnte euch was anbieten. Im Dorf wird gerade etwas frei. Das ist eine Top-Lage.

Tom: Eine Wohnung haben wir noch nicht, aber es dauert nicht mehr lange. Wir müssen nur das Haus und die Praxis noch bauen.

Franz: Habt ihr denn schon einen Bauplatz?

Tom: Sicher, Papa. Wir haben doch Land, und das soll man nicht so einfach verscherbeln, nicht wahr?

Ruth: Tom, ihr wollt bei uns...?

Tom: (nickt): Ja, das haben wir uns gedacht. (zu Reisinger): Und damit ist deine Tochter auch nicht so weit entfernt von dir.

Reisinger: (unwirsch): Das wirft meine Pläne total durcheinander, nun, wo ich einen Interessenten für euer Grundstück habe.

Tom: Das tut mir leid, aber ich habe es mir nun mal in den Kopf gesetzt.

Franz: Kannst du das denn finanziell reißen?

Ruth: Vater, unser Junge ist ein Doktor, und die haben doch wohl Geld.

Tom: Keine Bange, Papa. Mein Bausparvertrag wird bald fällig und...

Gudrun: ...ich habe auch noch was auf der Kante.

Auguste: Unser Tom, ein Doktor! Das kann ich noch gar nicht glauben. Und dass ihr beide hier bauen wollt, das passt mir auch ganz gut in den Kram. Dann brauch ich nämlich die Hühner nicht mehr füttern und hab alles im Auge.

Tom: (lacht): Das könnte dir so passen, Du kriegst eine abgeschlossene Kammer und wirst bloß rausgelassen, wenn du auf "Tante Meier" musst.

Reisinger: Was mach ich denn jetzt mit dem Käufer für das Grundstück?

Tom: Du sagst ihm, dass aus dem Kauf nichts wird, ganz einfach. Was mich mal interessiert: Wer ist dieser Käufer überhaupt? Kenn ich ihn?

Reisinger: Das ist Geschäftsgeheimnis, sozusagen Vertrauenssache. Als Finanzberater muss ich darüber Stillschweigen bewahren.

Gudrun: (zu Tom): Ist doch egal, Tom. (schmiegt sich an ihn): Du hast mich aber

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

noch gar nicht gefragt, ob ich damit einverstanden bin.

Tom: Aber Gudrun, ich dachte...

Gudrun: (leichteingeschnappt): So, du dachtest! Aber so, wie das hier gelaufen ist, passt mir das überhaupt nicht. Du überrumpelst mich ja förmlich und stürzt mich von einer Überraschung in die andere. Da hat Papa ganz Recht.

Auguste: (zu Gudrun): Ja, so sind die Männer! Sollst sehen, demnächst kriegst du ein Kind und weißt gar nicht, wie das passiert ist. Das ist dann so wie in der Bibel: "Der Heilige Geist wird über dich kommen."

Tom: Was redest du da für einen Blödsinn, Auguste?

Auguste: Ist doch wahr. Und das sag ich dir, Tom: Halte dich nicht an die Bibel. Du weißt doch, was da alles drin steht, nicht?

Tom: (ärgerlich): Ich weiß nicht, was du meinst.

Auguste: Gudrun, in der Bibel steht: "Der Herr kommt stündlich!" Also, wenn ihr mich fragt, mir wäre das denn doch etwas zuviel.

Ruth: (schüttelt den Kopf): Du wirst auch langsam tüdelig, Auguste.

Tom: Deine Fantasie geht mit dir durch.

Gudrun: (ärgerlich zu Tom): Du hättest mich zumindest einweihen können und nicht alles alleine planen und mich vor vollendete Tatsachen stellen. Nein, Tom, das passt mir überhaupt nicht.

Tom: Aber ich wollte dir doch eine Freude machen und dich überraschen.

Gudrun: Das ist auch nett von dir, aber von solchen Überraschungen habe ich die Nase voll. Man muss ja schon Angst vor der nächsten Überraschung haben.

Auguste: (amüsiert): Huch, nun wird es spannend. Der erste Ehekrach vor der Ehe! (zu den anderen): Nun wisst ihr, weshalb ich nicht geheiratet habe. Die Männer wollen immer das letzte Wort haben. (zu Gudrun): Lass dir nichts gefallen, Gudrun, nachher musst du immer nachgeben, jetzt ist es noch Zeit!

Tom: Halte du dich da raus! Sieh man zu, dass die Hühner gefüttert werden. Überall musst du deine Nase reinstecken!

Ruth: Kinder, vertragt euch doch! (zu Gudrun): Tom meint es doch bloß gut. Er will dir möglichst viel abnehmen. Mein Mann war da ganz anders, er hat sich nämlich um nichts gekümmert.

Franz: Na, na, na! Und der Preis dafür war sehr groß!

Ruth: Wie meinst du das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Seit der Zeit bist du der Boss und ich darf bloß noch mit dem Kopf nicken. Ich hab schon bald Genickstarre.

Ruth: Da bist du aber doch sehr gut mit gefahren, oder?

Franz: (resignierend): Wenn du das sagst.

Reisinger: Also, ich kann Gudrun gut verstehen. So, wie Tom sich das vorstellt, so geht es nun wirklich nicht, (zu Gudrun): Komm mal her, meine Tochter! Dein Vater ist immer für dich da.

Gudrun: Ach Papa! (schluchzt und lehnt sich an seine Brust).

Tom: (jetzt richtig wütend): Nun reicht mir das! Mein Herr Schwiegervater fällt mir in den Rücken. Na, dann weiß ich ja jetzt, was ich zu tun habe. (eilt von der Bühne).

Auguste: Na, das fängt ja gut an.

Gudrun: (ruft hinterher): Tom, hör mir doch mal zu! So hab ich das doch gar nicht gemeint. Mir geht das bloß alles viel zu schnell. (verzweifelt): Tom!

Reisinger: Lass ihn laufen, Gudrun! Du weißt ja nun, wie du bei ihm dran bist. Er bestimmt alles und du darfst nur noch nicken. Also, so geht es nicht!

Franz: Das war in unserer Generation gerade umgekehrt. Wenn ich noch an die ersten Wochen nach der Hochzeitsnacht denke...

Auguste: (gespannt): Was war in der Hochzeitsnacht? Ging das sofort mit Karacho los?

Franz: Das möchtest du wohl wissen, was? Das ist Ehegeheimnis!

Auguste: Schade. Ich wollte doch bloß wissen, ob du dich an die Bibel gehalten hast.

Gudrun: (will hinter Tom herlaufen, aber Reisinger hält sie fest).

Gudrun: Papa, lass mich...

Reisinger: Bleib hier, Gudrun! Wenn er dich liebt, dann kommt er wieder!

Franz: Felix, das finde ich nicht in Ordnung.

Reisinger: Was findest du nicht in Ordnung?

Franz: Dass du dich einmischst. Das müssen die beiden allein mit sich ausfechten, da haben wir nichts reinzureden, überhaupt nichts!

Reisinger: Erlaube mal, bin ich der Vater oder nicht?

Franz: Vater bin ich auch und halte mich da raus, und das solltest du auch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auguste: (zu den Zuschauern, sich die Hände reibend): Nun kriegen die Väter sich auch noch in die Haare, genau wie beim Liebesfilm im Kino, herrlich! Was nun noch wohl kommt. (zu Franz, ihn anstachelnd): Lass dir nichts gefallen, Franz!

Ruth: Ich rede mal mit Tom. Das renkt sich alles wieder ein. Junge Leute müssen mal streiten, das ist ganz normal. Erst kommt "Katz-Katz" und dann "Mies-Mies". (zu Franz): Das war doch bei uns auch so, nicht Franz?

Franz: (mürrisch): Ja, ja, wenn du das sagst.

Gudrun: Papa, ich bin ja so unglücklich. (weint): Tom und ich, wir haben uns noch nie so gestritten.

Auguste: Guck, dann war das ja eine Premiere.

Gudrun: (ärgerlich): Och du...!

Reisinger: Wein dich ruhig aus, mein Kind. (streicht über Gudruns Haar).

Franz: Das Geschäft mit dem Verkauf des Grundstückes können wir uns dann ja wohl abschnicken.

Reisinger: Auf jeden Fall geht euch da ein richtig guter Deal durch die Lappen, wenn Tom nicht doch noch zur Einsicht kommt.

Franz: Dann kennst du meinen Sohn aber schlecht. Was der sich in den Kopf setzt, das setzt er auch durch.

Reisinger: Weil er einen Dickkopf hat, den hat er nämlich von dir.

Franz: Was fällt dir ein? Willst du mich hier beleidigen?

Auguste: (feuert Franz an): Lass dir nichts gefallen, Franz.

Gudrun: Nun vertragt euch doch. Das bringt doch alles nichts. Ach, ich bin ja so unglücklich.

Reisinger: Wer ist denn mit dem Streit angefangen, häh? Wir jedenfalls nicht. Wir haben hier nichts mehr zu suchen, Gudrun. (zu Franz): Solltet ihr euch das mit der Veräußerung des Grundstückes noch anders überlegen, dann ruf mich einfach an. Vielleicht kann ich den Käufer dann noch ein wenig trösten.

Gudrun: (weint): Papa, ich will hier jetzt weg. In mir stürzt eine Welt zusammen.

Auguste: So schnell stürzt keine Welt zusammen, Gudrun, glaub es mir. Ich war auch mal jung und hatte meinen Hans ganz lieb, bis er..., bis er..

Franz: Bis er...?

Auguste: Bis er mich mit Meyers Luise sitzen gelassen hat. Luise war damals eine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ganz scharfe, wenn ihr wisst, was ich meine. Wenn Hannes sie von weitem sah, glühte ihm schon der Docht in der Hose, sagte er. Und bei mir wäre das ganz anders, meinte er. Ich sage dir, wenn die Weibsleute man bloß Holz vor der Hütte haben, dann flippen die Männer sofort aus. Ja, so sind sie nun mal, diese Weicheier. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass der liebe Gott einen besonders schlechten Tag gehabt hat, als er die Herren der Schöpfung erschaffen hat.

Gudrun: Ach hör doch auf. Für Tom lege ich meine Hand ins Feuer.

Auguste: Dann verbrenne sie man nicht, du wärest die erste nicht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Diamanten aus Übersee" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de